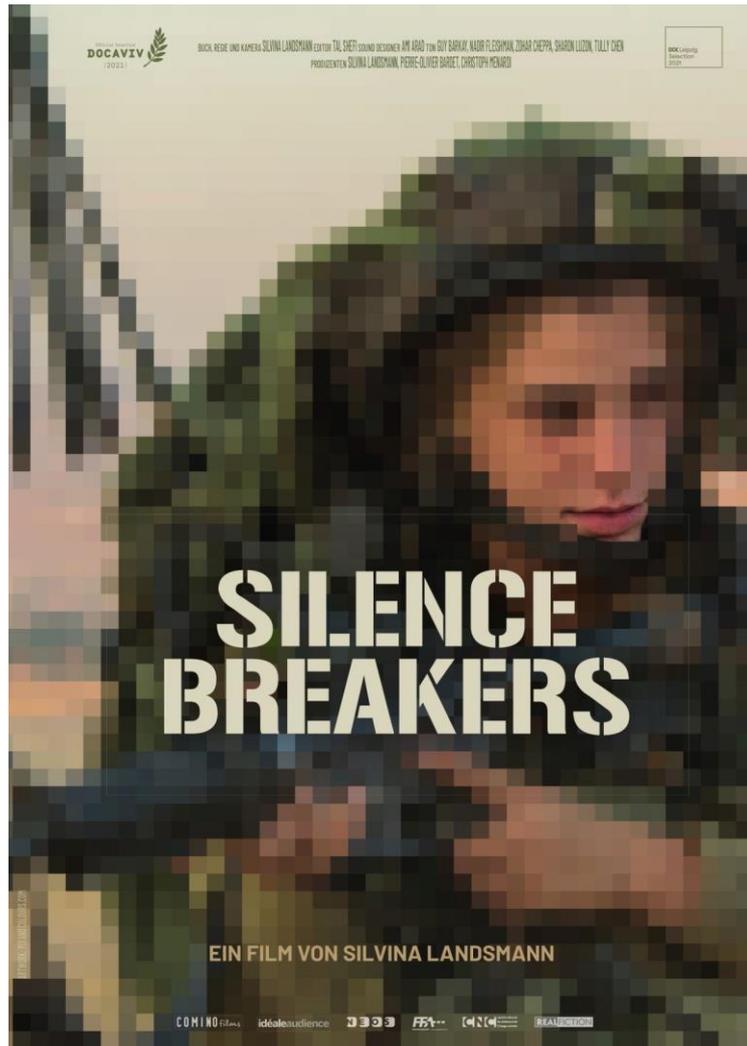


REALFICTION



Presseheft

SILENCE BREAKERS

ein Dokumentarfilm von Silvina Landsmann

Israel, Frankreich, Deutschland 2021 – 88 Min. – OmU

Internationale Premiere beim Dok Fest Leipzig 2021

Kinostart: 24. März 2022

Synopsis

Die NGO Breaking the Silence (BtS) sammelt und veröffentlicht kritische Augenzeugenberichte von Soldatinnen und Soldaten der israelischen Armee, die in den besetzten Gebieten gedient haben. Diese Whistleblower berichten immer wieder von systematisch aggressivem Verhalten der eigenen Streitkräfte. Mit Videos, Diskussionsveranstaltungen und geführten Touren durch Hebron versucht die von ehemaligen Soldatinnen und Soldaten gegründete Organisation dafür zu sensibilisieren. Dabei sieht sie sich mit massiven Vorwürfen und Anfeindungen konfrontiert, sowohl politisch als auch aus der breiten Öffentlichkeit.

Mit zurückhaltendem Blick dokumentiert SILENCE BREAKERS die Arbeit von Breaking the Silence und wirft dabei Fragen auf zu Israels politischem Mainstream und den Herausforderungen, sich ihm entgegenzustellen.

Inhalt

Ein Blick hinter die Kulissen der Arbeit von Breaking the Silence, einer Organisation ehemaliger Soldaten der israelischen Armee, die Zeugenaussagen derjenigen sammeln und veröffentlichen, die in den besetzten Gebieten gedient haben.

Unzählige Stunden an Filmmaterial sind eingeflossen in einen Film, der tief in das Herz der Arbeit von Breaking the Silence führt: Führungen nach Hebron und die umgebenden Gebiete, öffentliche Vorträge und Hausbesuche, aber auch interne Besprechungen und der Umgang mit den Medien. Die Organisation ist permanent gezwungen, ihre Existenz zu rechtfertigen, sowohl innerhalb ihrer Organisation als auch in der Öffentlichkeit. Sie sieht sich stets mit der Frage nach ihrem Platz in der politischen Debatte konfrontiert.

SILENCE BREAKERS beschäftigt sich mit der Dynamik der Mehrheitsmeinung Israels und der Herausforderung, diese in Frage zu stellen.

Kim Busch, (Katalog DokFest Leipzig):

„Die NGO ‚Breaking the Silence‘ – kurz BtS – besteht aus ehemaligen israelischen Soldaten und Soldatinnen, die durch das Sammeln persönlicher Erinnerungsberichte auf den militärischen Alltag und den Umgang mit der Bevölkerung in den besetzten Gebieten aufmerksam machen wollen. Die Regisseurin Silvina Landsmann ermöglicht mit ihrem Film einen Blick hinter die Kulissen einer umstrittenen Gruppierung mit einem kontrovers diskutierten Ansatz inmitten eines über 70 Jahre schwelenden Konflikts.

Was macht einen guten Soldaten aus? Die Fähigkeit, ohne Skrupel Befehle auszuführen, oder die Berücksichtigung von höheren moralischen Zielen im Umgang mit dem Feind? Letzteres war vielen Mitgliedern von BtS erst nach ihrer aktiven Militärzeit möglich. In ihrer Arbeit setzen sie sich mit Einsätzen und Handlungen auseinander, die ihnen heute falsch vorkommen. Mit Videos, Vorträgen und Stadtführungen wenden sie sich an die israelische Bevölkerung und an ausländische Medien. Auf den Straßen Hebrons kommt es immer wieder zum Zusammenstoß

REALFICTION

zwischen BtS, israelischen Siedlern und dem Militär. Auch auf politischer Ebene wird die Organisation scharf kritisiert. Ihr wird vorgeworfen, Geschichten zu erfinden, dem Ruf Israels zu schaden und dem Antisemitismus in die Hände zu spielen. Mit filmisch nüchternen Bildern beobachtet Landsmann, wie die Gruppe äußerlich und innerlich um ihre Stimme kämpft.“



Regiestatement

Nachdem ich meinen Film *Hotline* abgeschlossen hatte, reizte es mich, erneut eine zivile Gesellschaftsorganisation mit meiner Kamera zu begleiten. Für mich sind diese Organisationen ein einzigartiges Fenster, durch das soziale Probleme beobachtet werden können. Dieses Mal wollte ich mich auf die Besetzung palästinensischer Gebiete durch Israel oder, noch konkreter, auf den Kampf dagegen konzentrieren, wie ich bald feststellte.

Nachdem mir meine Tochter ein Video von *Breaking the Silence* auf Facebook gezeigt hatte, kontaktierte ich die Organisation. Ich erzählte ihnen, dass ich gerne ihre Arbeit im und außerhalb des Büros für ein paar Monate filmen würde. Ziemlich schnell bekam ich die Zusage, die Organisation mit meiner Kamera und meinem Tontechniker für einen Film begleiten zu dürfen. Aus technischen Gründen entschieden wir uns jedoch dafür, dass ich meinen Film erst in zwei Monaten beginnen würde.

Während dieser zwei Monate geschah etwas Unerwartetes: Plötzlich eskalierte die Bekämpfung gegen die Anti-Besetzungsorganisation. Es gab Berichte über versteckte Kameras, eingesetzt von rechten Aktivisten, mit dem Ziel der Glaubwürdigkeit der Bewegung zu schaden und sie als Landesverräter dastehen zu lassen.

In der gesamten Geschichte des Widerstands gegen die Besetzung mag dies nur ein kleiner Vorfall gewesen sein, aber für mich hatte diese Entwicklung einen starken Einfluss auf den Dokumentationsprozess und schlussendlich auch auf den Film selbst. Am ersten Drehtag entdeckte ich den Unterschied zwischen dem Erhalten einer Drehgenehmigung und dem was es bedeutete, das Vertrauen derer zu bekommen, die ich filmte. Nachdem ich zwei Stunden gedreht hatte, wurde ich gebeten das Büro zu verlassen: Sie wollten ein Meeting ohne die Anwesenheit meiner Kamera abhalten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse verstand ich ihren Wunsch sofort.

„Nicht zu Filmen“ half bei der Vertrauensbildung und wurde Teil des Dokumentationsprozesses. Seitdem fasziniert mich dieses Paradox. Wie ich mich mit der Kamera positioniere, sowohl physisch als auch in zwischenmenschlichen Dynamiken, wurde ebenfalls Teil der Entstehungsgeschichte. In einer Welt, in der die Kamera der Feind ist, sei es eine versteckte oder eine der Massenmedien, und mit der man umzugehen wissen muss, wurde das dokumentarische Filmen eine ständige Selbstbefragung: Wonach suche ich? Aus welchem Grund und in welchem Namen filme ich? Wem gilt meine Loyalität? Wie können wir uns über die Konsequenzen unserer Taten sicher sein?

Was "drinnen" und was "draußen" bleibt, wurde die zentrale Frage des Drehs und auf eine gewisse Weise auch die Frage, die der Film stellt. Ich habe die Antwort immer und immer wieder in der schmerzhaften Realität der Besetzung gefunden, das große Monster, welches kein Widerstand bisher besiegen konnte. An diesem Ort fand ich als Dokumentarfilmerin die Essenz von *Breaking the Silence*: Schweigen dient der Besetzung.

Breaking the Silence ist das kleine Einmaleins um gegen die Besetzung zu kämpfen.

Credits

Regie	Silvina Landsmann
Kamera	Silvina Landsmann
Ton	Guy Barkay, Nadir Fleishman, Zohar Cheppa, Sharon Luzon, Tully Chen
Sound Design	Ami Arad
Schnitt	Tal Shefi
Produzenten	Silvina Landsmann, Pierre-Olivier Bardet, Christoph Menardi

eine Produktion von Comino Films, Idéale Audience, Neos Film unterstützt mit
Mitteln des Centre National du Cinéma et de l'image animée, der Aide aux
Cinémas du Monde und der FFA Filmförderungsanstalt

Biografie Silvina Landsmann

Silvina Landsmann, geboren und aufgewachsen in Buenos Aires, wanderte als Kind mit ihrer Familie nach Israel aus, um dem argentinischen Militärregime zu entkommen. Nach ihrem Filmstudium an der Universität Tel Aviv zog sie nach Paris, wo sie in verschiedenen Rollen im Dokumentar- und Spielfilm arbeitete. Ihr erster Film, **COLLÈGE**, feierte 1998 beim Cinéma du R el Film Festival Premiere und wurde beim Les Ecrans Documentaires Film Festival mit dem Grand Prix ausgezeichnet. Nach ihrer Rückkehr nach Israel gründete Silvina Landsmann ihre Produktionsfirma Comino Films. Sie führte Regie und produzierte **POST PARTUM** (2005); **UNTO THY LAND** (Grand Prix des Ateliers d'Art de France 2007); **SOLDIER/CITIZEN** (Uraufführung und Lobende Erwähnung Berlinale 2012 Forum); **HOTLINE** (Weltpremiere Berlinale 2015 Forum; Bester Dokumentarfilm Jerusalem Film Festival 2015). **SILENCE BREAKERS** wurde im Juli 2021 beim Docaviv Festival Tel Aviv uraufgeführt. Ihre kinematografische Methode basiert auf dem Beobachten und Zuhören. Kombiniert mit einer sozialen Perspektive bieten ihre Filme einen Einblick in die turbulente Realität Israels. Die Filmemacherin lebt in Tel Aviv.

Filmografie

- 2015 **HOTLINE**, Weltpremiere beim Berlinale Forum 2015, Gewinner Bester Dokumentarfilm beim 2015 Jerusalem Filmfestival
- 2012 **SOLDIER/CITIZEN**, Weltpremiere und Lobende Erwähnung Berlinale Forum 2012
- 2007 **UNTO THY LAND**, Grand Prix des Ateliers d'Art de France 2007
- 2005 **POST PARTUM**, Weltpremiere und Lobende Erwähnung Berlinale Forum 2012
- 1998 **COLLEGE**, Grand Prix des Ecrans documentaires - 1998

Produktion Neos Film

NEOS Film wurde 2000 in München gegründet und kann heute auf ein breites Portfolio aus Spielfilmen, Dokumentationen sowie zahlreichen prämierten Kurzfilmen blicken. Aktuell entwickelt NEOS Film verstärkt junge Kinoprojekte und innovative TV-Formate mit dem Potential für internationale Koproduktion und Auswertung. In weiteren Tätigkeitsschwerpunkten beschäftigt sich NEOS Film seit 2008 mit der Entwicklung von Stories und Ideen für Computerspiele. Hierfür arbeiten wir mit Spiele-Entwicklern und Publishern zusammen.

Unsere Vision ist es echte und bewegende Geschichten zu erzählen, die eine erfrischende Herausforderung für ein junges internationales Publikum bieten. Mit einer guten Geschichte beginnt jedes starke Projekt – sowohl im filmischen Bereich wie auch übergreifend auf den interaktiven Plattformen.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in München.

Filme (Auswahl)

2018: **WO BIST DU, JOÃO GILBERTO** (Dokumentarfilm, 106 Min., Neos Film, Idéale Audience, Gachot Films)

Regie: Georges Gachot/ Verleih: farbfilm Verleih/ Weltvertrieb: Doc & Film International

2017: **GLAUBENSKRIEGER** (Dokumentarfilm, 87 Min., Neos Film, im Auftrag für WDR, BR, mdr, NDR, rbb, SWR)

Regie: Till Schauder

2012: **SCHATZTRITTER** (Kino-Spielfilm, 90 Min., Neos Film, Lucil Film, Bavaria Film Partners, Screenvest, Perathon Medien)

Regie: Laura Schroeder/ Verleih: farbfilm Verleih

2010: **JANE'S JOURNEY** (Kino-Dokumentation, 105 Min., Neos Film, CC Medienproduktion, Sphinx Media, Animal Planet, Discovery Communications)

Regie: Lorenz Cnauer/ Verleih: Constantin Film

2006: **FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER** (Kino-Spielfilm, 93 Min., Neos Film, Ratpack Filmproduktion, Hector Film, Open Art Productions, GFP Medienfonds)

Regie: Christian Ditter/ Verleih: Constantin Film

PRESSEAGENTUR

Marijana Harder
c/o NEW STUDIO
Prinzessinnenstr. 16
10969 Berlin
+49 177 79 42 871

mail@marijanaharder.com

www.marijanaharder.com

KINOVERLEIH

RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.
Hansaring 98
50670 KÖLN TEL +49 221 95221-11
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de
facebook.com/real.fiction.filmverleh

PRODUKTION

NEOS Film
Türkenstraße 78
D- 90799 München Germany
(t) +49 (0)89 62 50 287 0
(f) +49 (0)89 62 50 287 111
post@neosfilm.de
<http://neosfilm.de/page/>